

1. *Fragestellung und Zugang*
 - 1.1. Entstehen und Explikation der Fragestellung als wissenschaftlicher
 - 1.2. Materialerhebung gemäß Forschungsfrage und wissenschaftlichen Standards
 - 1.3. Materialauswahl (thematisch und methodisch bestimmt)
 - 1.4. Materialpräparierung (z. B. Rede: Transkription; Herstellen eines Arbeitsexemplars)

2. *Vorgreifende Situationsanalyse und Hypothesenbildung*
 - 2.1. Äußerer Anlass, Verfasser(in)/Adressaten/innen: Lebenslauf, Beruf, Funktion, Schriften, Position...
 - 2.2. Formale Eigenschaften des Textes: Druck, Layout, Schriftarten...
 - 2.3. Historische Ausgangssituation, Umfeld, ...
 - 2.4. Intertextualität: Gesellschaftliche Themen, Problemlagen und Diskussionsstände
 - 2.5. Rezeption: Wirkungen, Wirkungsgeschichte des Textes ...
 - 2.6. Ausbildung eines vorläufigen Verstehenshorizonts für den Textsinn

3. *Paraphrasierende Ablaufbeschreibung*
 - 3.1. Inhaltliche Organisation: Verdeutlichung der Gegenstände und thematischen Übergänge
 - 3.2. Gliederung
 - 3.3. Inhaltliche Abfolge und Vernetzung
 - 3.4. Erste Annahmen zur Handlungsstruktur und Handlungsverkettung (mit Segmentierung in Äußerungen)

4. *Analyse der sprachlichen Oberfläche im Blick auf die Handlungsstruktur*
 - 4.1. Mikroanalyse:
 - 4.1.1. Autor(en)bezug (Autor(gruppen)deixis (*ich, wir*))
 - 4.1.2. Adressatenbezug (Adressatendeixis *du/Sie/ihr*)
 - 4.1.2. Sammlung, Ordnung und Untersuchung der Symbolfeldausdrücke (Substantiv-, Adjektiv-, Verbstämme; einige Adverbstämme):
 - Bedeutungspotential und aktuelle Bedeutung
 - Zusammenhang in der Wissensstruktur und in relevanten Bedeutungsfeldern (Natur, Wetter, Krieg etc.)
 - Ausdrücke, Wertungen, Ideologeme und ihre Amalgame; Anspielungen (historisch/ aktuell) für bestimmte identifizierbare Rezipientengruppen
 - Welches Wissen manifestieren die Ausdrücke und ihre Kombinationen, welches setzen sie voraus?
(„Fährenfunktion“, „Fähren ins Bewusstsein“ (Maas) Docken sie an spezifisches Wissen aus anderen Bereichen an?)
 - Wie kategorisieren sie die Wirklichkeit?
 - Metaphern, „Kollektivsymbole“ (Link)
 - Fachwörter, Fremdwörter und ihre Funktionalität
 - 4.2. Inhaltsorganisation und Gewichtung
 - 4.2.1. Referenzketten: Themafortführung als

- nominale Fortführung (*ein Mann – der Mann – der Hausmeister – Herr Meier ...*)
- phorische Fortführung (*die Frau ... sie*)
- anadeiktische Fortführung (*die Frau ... die*)
- 4.2.2. Themenentwicklung (*er ... sie > das Paar; Claudia > ihre Freundin*)
- 4.2.2. Gewichtung (Relevanzmarkierung, Kontrastierung etc. durch Wortstellung, graphische Mittel, Lexik ...)
- 4.3. Syntaktische Struktur (ausgewählte Aspekte)
 - 4.3.1. Aufbau der Phrasen/Wortgruppen: Integrative Prozeduren
 - 4.3.2. Aufbau einer zweiten syntaktischen Stufe: Installationen (z. B. Parenthesen)
 - 4.3.3. Konnexion: Koordination (einschl. Juxtaposition), interne Mittel wie Konnektivpartikeln
 - 4.3.4. Syntaktische Planungsprozesse: Ellipsen, Anakoluthe (Abbrüche, Ausstiege, Retraktionen)
 - 4.3.5. Tempus und Tempuswechsel (z. B. Präteritum > Präsens)
 - 4.3.4. Modalitäten: Modalverben, Modalpartikeln (*leider*), modale Adjektive (*angeblich*)
 - 4.3.6. Illokution, Satzsynthese und Satzarten (Fragesätze, Aufforderungssätze etc.)
- 4.4 Handlungsrealisierungen: stilistische Charakteristika, Merkmale von Gruppenstile
- 4.5 Rhetorische Figuren (Parallelismus, Hyperbel, Wiederholungsfiguren etc.)
- 4.6 Sprachlich manifeste Wissensformen (Einschätzungen, Sentenzen, sog. 'Stereotype', Normalitätswissen etc.)

- 5. *Analyse der Handlungsstruktur/illokutiven Struktur der Äußerungsfolge*
 - 5.1. Rekonstruktion der situativen Konstellation (Problemfeld, Ausgangsdefizit, das zu bearbeiten ist ...)
 - 5.2. Struktur des Gesagten (Propositionale Gehalte/Gedanken, komplexe Gedanken, Zusammenfassungen)
 - 5.3. Form-Funktionszusammenhang (Prozeduren, Akte, Sprechhandlungen, Muster); illokutive Analyse, Herausarbeiten von Diskurs-/Textart

- 6. *Analyse von Botschaft und Sinn der Inszenierung*
 - 6.1. Rückbindung der Einzelanalysen zu Form und Funktion an ein Gesamtverständnis
 - 6.2. Adressierung und Rezeption (Mehrfachadressierung und Mehrfachinterpretierbarkeit, faktische/zu erhebende Wirkungen etc.)
 - 6.3. Strategien, taktische Gebräuche, Widersprüche/Unverträglichkeiten und konkurrierende Interpretationen (im Text, historisch)
 - 6.4. Oberflächenbotschaft und Sinnpotential
 - 6.5. *Zusammenfassende Interpretation: der Sinn des Textes im Zusammenhang der Veröffentlichung und im historischen Rahmen; sein Aktualitätsbezug; Grenzen der Interpretation*

- 7. *Erarbeitung einer Darstellung*
 - 7.1. Fragestellung und Forschungsbezug
 - 7.2. Materialauswahl und Präsentation
 - 7.3. Situationsanalyse (2.1.-2.3.)

- 7.4. Sprachliche Oberfläche (4.1.3., 4.3., 4.4.)
- 7.5. Textgliederung, thematische Struktur und Gewichtung (3., 4.1.1. - 4.1.2., 4.2.)
- 7.6. Handlungsstruktur und Sinn des Textes (5. - 6.)
- 7.7. Zusammenfassende Interpretation (Kategorisierung, Vergleiche, Konsequenzen, Weiterungen, Ausblick, Einschränkungen der Interpretation)

Zum Hintergrund: Ludger Hoffmann (2016) Deutsche Grammatik. Berlin: Erich Schmidt (3. Auflage)

Anwendung: Ludger Hoffmann (2001) Pragmatische Textanalyse. An einem Beispiel aus dem Alltag des Nationalsozialismus. In: D. Möhn/D. Roß/M. Tjarks-Sobhani (eds.), Mediensprache und Medienlinguistik. Frankfurt: Lang, 283-31